

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 7

Rubrik: Für Sie erlebt: Alltagssatiren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Sie erlebt: Alltagssatiren

Hühnchen essen

Wer gern isst, sollte in Malaysia Ferien machen. Dort gibt es alle 20 Meter ein Nasi Dingsbums. Lecker! Nur die Lust auf Poulet im Nasi Dingsbums ist mir dort verleidet. Nicht wegen der fehlenden Hygiene beim Schlachten und Aufbewahren oder wegen der vermeintlich gefährlichen Vogelgrippe. Als Allesfresser ist mir das egal. Aber die Hühner scheinen dort dem weltweiten Schönheits- und Magerkeitswahn verfallen – und den will ich nicht auch noch unterstützen.

Christian Schmutz



Maddox, Knox, Pax

Ein neues Computerspiel? Ein lateinisches Sprichwort? Weit gefehlt! Knox, Maddox und Pax sind die Namen der drei (der monatlich ändernden Zahl) Kinder von Angelina Jolie und Brad Pitt. Naja, immerhin garantieren so aussergewöhnliche Namen den Kindern, dass sie später in der Schule nicht mit mehreren gleichnamigen Kindern im selben Zimmer sitzen, wie hierzulande unsere Lucas, Davids, Annas und Julias.

Eva Escobar

Vorurteile

Der Mann war mir auf Anhieb unsympathisch. Sein Auftreten, sein Aussehen, die ganze Art, wie er sprach. Nun soll man einen wildfremden Menschen aber nicht nach seinem Auftreten, seinem Aussehen und seiner Aussprache beurteilen, sondern nach seinen Taten. Also trat ich ihm

mit ausgesuchter Höflichkeit entgegen, sprach ihn ausgesprochen freundlich an, sah in ihm einen, dem man bereit ist zu trauen, obwohl er, ehrlich gesagt, nicht so dreinsah. Schliesslich wollte ich mir nicht nachsagen lassen, ich liesse mich von Vorurteilen leiten. Allerdings bestätigte der Mann später all diese Vorurteile. Was er auch sagte, es passte zu seinem Auftreten. Und was immer er tat, er sah schon so aus. Das machte ihn mir dann fast wieder sympathisch.

Dieter Höss

Doppelter Ärger

Die Welt ist voller Ärgernisse, und die meisten scheinen nur dafür gedacht, dass ich mich so richtig ärgern kann. Jeden Tag geschieht mir das. Mindestens einmal täglich ärgert mich etwas. Immerhin, sage ich mir dann, das ist was für die Alltagssatiren! Da mache ich mir mal so richtig Luft! Ich hätte mir besser Notizen gemacht! Bis ich nach Hause und zu Hause dazu komme, ist der Ärger verflogen und der Anlass vergessen; das Thema hat sich in Luft aufgelöst. Darüber ärgere ich mich noch viel mehr. Und immerhin – wenigstens für dieses eine Mal notiere ich das!

Dieter Höss

Führerprinzip

Auf der Fahrt in den Schwarzwald fuhr ich im Kanton Schaffhausen über die Landesgrenze. Vor dem deutschen Zoll gab es fünf Spuren. Weil diese undeutlich signalisierten, wusste ich im Moment nicht, wie ich einspuren sollte. Meine Unsicherheit forderte die Hilfsbereitschaft meiner Mitfahrer heraus. Meine Frau und ein befreundetes Ehepaar, alle sachverständige Autofahrer, hielten mit ihren Meinungen nicht zurück. Drei Ratgeber, drei verschiedene Ansichten. Darauf war ich total verunsichert und landete prompt in einer falschen Spur, nämlich ganz rechts. Nach dem Anhalten sah ich den deutschen Zollbeamten auf der linken Seite, etwa zwanzig Meter entfernt, vor dem Zollhaus stehen. Ich bat meine Mitfahrer um ihre Aus-

weise, ging damit zum Zollbeamten hinüber und erklärte ihm, dass meine Fahrgäste mit ihren verschiedenen Ratsschlägen mich noch gänzlich verunsichert hätten. Der Beamte prüfte kurz die Ausweise, gab sie mir darauf zurück, wünschte eine gute Fahrt und fügte noch hinzu: «Einen guten Rat gebe ich Ihnen noch auf den Weg – denken Sie daran, der Führer muss sagen, wo's langgeht.»

Hans Brüschweiler

Imagewechsel?

Besuch bei meiner Tochter Tamara in der Schweiz in ihrer Wahlheimat Visp/Wallis. Befriedigt erblickte ich den «Nebelspalter» auf dem Wohnzimmertisch und machte ihr darüber ein Kompliment. «Ach weisst du, Papa», rückte sie unverblümt heraus. «Eigentlich schau ich kaum hinein; es macht nur einen unheimlich klasse Eindruck, wenn man den «Nebi» auf dem Tisch liegen hat. Man gilt als gebildet, witzig und megacool!» – Ich sagte nichts dazu; aber womöglich sollten die «Nebi»-Verantwortlichen ihre Vermarktung-Strategie überdenken ...

Harald Eckert



Cartoon: Igor Weber

Danke für den Hinweis! Jenen Lesern, die sich für gebildet, witzig und cool halten, in Wirklichkeit aber nicht zur Leserschaft, sondern zur Auf-den-Tisch-Lesegesellschaft ge-

hören, bieten wir demnächst einen täuschend echten «Nebelspalter»-Simulator (UMTS/EDGE/HSPA) mit funkgesteuert monatlich wechselndem Titelbild für unschlagbare CHF 348.– bei Abschluss eines 36-monatigen Wannabe™-Abos (zuzgl. SIM-Karte).

Auf dem Flughafen



Als ich kürzlich per Flugzeug aus Düsseldorf kommend in Prag landete, wartete mein Freund, der Cartoonist Barták, im Flughafenankunftsbereich auf mich. Ich hatte ihn zwar lange nicht mehr gesehen, erkannte ihn jedoch von Weitem sofort wieder. Was mir sehr eigenartig vorkam: Mit der rechten Hand hielt er etwas Winziges hoch, das ich erst aus nächster Nähe ausmachen konnte. Es war ein Mini-Schild, auf dem mein Name stand. Auf die Frage, was das zu bedeuten hätte, erklärte mir Miroslav, er hätte es schon immer als sehr störend empfunden, dass Leute auf Flughäfen mit riesengrossen Namensschildern auf ihre Gäste warteten. Er sei viel eher ein Freund der diskreten Töne.

Jan Cornelius

Hinterbänkler

Klassentreffen nach fünfundvierzig Jahren. Wie jung war man damals, als es galt, das Abitur abzulegen! Jetzt schaute man durch die Bank in faltige, vom Leben gezeichnete Gesichter. Dennoch – nach genauerer Betrachtung gab es bei jedem gewisse Merkmale, die das gegenseitige Wiedererkennen gewährleisteten und Freude auslösten. Nur bei einem der Herren entstand Verwirrung. Es waren nämlich auch die noch verbliebenen Lehrer von damals

eingeladen. Zwei hatten zugesagt, aber das wurde nicht publik gemacht. Es sollte eine Überraschung sein. Auf den einen ging die einstige Abiturientin Pia K. zu, stippte ihn vor die Schulter und fragte den perplexen Pädagogen: «Na sag mal, wer bist du denn? Dich kenn ich doch gar nicht! Auf welcher Bankreihe hast'n du gesessen?»

Hanskarl Hoerning

Chinesisch für Anfänger

An einer wissenschaftlichen Tagung musste ich kürzlich eine chinesische Kollegin erwähnen, deren westlich geschriebener Name He Wexuan ist. Vor meinem Vortrag fragte ich eine andere chinesische Kollegin, wie man den Geschlechtsnamen «He» aussprechen müsse, «Hee» oder «Hii». Sie antwortete: «Die meisten hier sagen «Hii»; die richtige Aussprache ist aber eigentlich ...» – Was dann folgte, klang ungefähr wie «Chä».

Reinhart Frosch

Zahlenignoranz

Als ich meinem Freund Ütsche von der Aufzeichnung eines Pokerturniers aus Las Vegas berichtete, reagierte dieser reserviert. «Ich mag überhaupt keine Karten Spiele, Jass, Skat, 17 & 4, Poker und so», meinte er, «weil mich Zahlen nicht interessieren. Darum mache ich mir ja auch nichts aus Geld.»

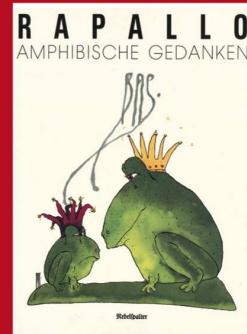
Harald Eckert

Auch das ist Alltag

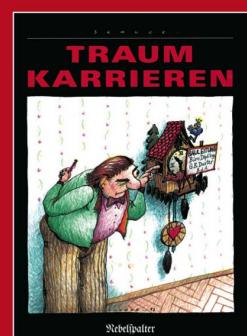
An dieser Stelle berichten Autorinnen und Autoren des «Nebelspalter» jeweils witzige Begebenheiten aus ihrem Alltag, erzählen Anekdoten und spüren der realexistierenden Ironie des Schicksals nach. Sehr oft hat sich gezeigt, dass nicht nur am Schreibtisch Satire entsteht, sondern draussen in der Welt sehr viel Witziges geschieht. Doch was, wenn das Redigieren dieser Rubrik mein Alltag bedeutet? Ist es auch Alltags-satire, wenn die Spalte endet, bevor ich



Der Cartoonklassiker
Miroslav Barták: «Cartoons von Barták»
ISBN: 3-85819-149-3
CHF 24.80



Meister des Märchenhaften
Rapallo: «Amphibische Gedanken»
ISBN: 3-85819-123-X
CHF 19.80



Ein Muss für Ihre Berufswahl
Matthias Schwoerer: «Traumkarrieren»
ISBN: 3-85819-185-X
CHF 29.80

Diese und mehr als 100 weitere «Nebelspalter»-Publikationen können im «Nebi-Buchshop» unter www.nebelspalter.ch oder über den Abodienst (Tel. 071 846 88 76) bezogen werden.